



## **Spätbronzezeitliches Urnengrab im Dudenhöfer Feld**

**Abschlussbericht zur anthropologischen Untersuchung des Leichenbrands aus  
Rodgau-Dudenhofen (Kreis Offenbach)**

*Ulrich Nothwang, Anja Sindermann, Nils-Jörn Rehbach*

Frankfurt am Main

Januar 2012

### 1. Einleitung

Im Spätherbst 2007 wurde durch die Untere Denkmalschutzbehörde Offenbach in Rodgau-Dudenhofen eine archäologische Grabung durchgeführt, wobei das spätbronzezeitliche Urnengrab entdeckt wurde. In der durch den Erddruck zerbrochenen und zusammengedrückten Urne lag der Leichenbrand, die zerscherbelten Beilagen lagen auf und innerhalb der Knochenfragmente. Das Keramikinventar deutet auf die ältere Urnenfelderzeit [Ha A1 (Stufe Hanau)] hin (WEBER).

### 2. Material und Methoden

Die spätbronzezeitliche Urne (ca. 1000 v. Chr.) stammt aus dem Dudenhöfer Feld, Kreis Offenbach (Hessen). Der Leichenbrand wurde gewogen und in drei Kategorien getrennt.

Die anthropologische Analyse des Brandgrabes beschränkte sich aufgrund des stark fragmentierten Zustandes und in Ermangelung wenig aussagefähiger Knochen auf das Individuumalter. Eine Altersschätzung erfolgte anhand eines Molaren (MOORREES et al., 1963 und UBELACKER, 1978) und weniger Knochenfragmente, die charakteristische Wachstumsmerkmale (SCHEUER & BLACK, 2000) aufzeigten.

### 3. Ergebnisse

Die Sortierung des Leichenbrandes hatte folgendes Ergebnis: 1. große Fragmente mit einer Größe von ca. 1-4 cm und einem Gewichtsanteil von 193 g, 2. eine Fraktion mit kleinen Fragmenten von ca. 2 mm-1 cm mit einem Gewichtsanteil von 315 g und 3. einer Siebfraktion mit Fragmenten und Silikaten unter 2 mm und einem Gewicht von 287 g, wobei hier anzumerken ist, dass der nicht zu trennende Silikatanteil ca. 75 % ausmacht und somit dieser Gewichtsanteil zu vernachlässigen ist. Die vorhandene Fragmentmenge (508 g) und Fragmentarten zeigen, dass das Skelett nicht repräsentativ vorliegt (HERRMANN, 1988).

Der für die Altersdiagnose verwendete Zahn (Abb. 1) konnte als rechter 3. Molar (Weisheitszahn) der Maxilla identifiziert werden (nach WHITE, 2000), dessen Krone bereits vollständig entwickelt ist und erste Anzeichen für die Wurzelbildung erkennen lässt. Nach MOORREES et al. (1963) entspricht dies der Entwicklungsstufe 7 (R), d. h. einem Alter von um die 13 Jahre (MOORREES et al. 1963, UBELACKER 1978).

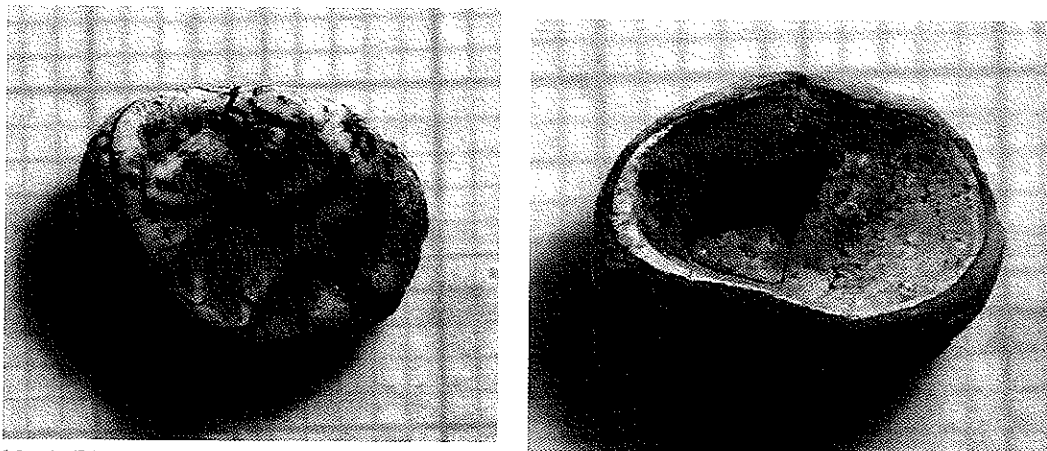


Abb. 1: RM<sup>3</sup>, occlusal und basal.

Unter den weiteren Knochenfragmenten waren Bereiche von Epiphysen mit Wachstumsfugen, der Calotte mit offenen Schädelnähten sowie Ossa longa zu identifizieren. Ein Zehenknochen zeigt proximal und distal bereits ossifizierte Epiphysen, wobei noch eine Epiphysenfuge sichtbar ist. Insgesamt konnte das geschätzte Alter durch diese Knochenfragmente gestützt werden.

Aufgrund des Zusammenhangs zwischen Färbung und Zustand der Knochenreste lässt sich nach WAHL (1981) auf die Verbrennungstemperatur schließen. Die Färbung ist milchig hellgrau, kreideartig bis schmutzigweiß, der Zustand ist teils kreidig samtig mit abreibbarer Oberfläche („kalziniert“), Kompakta innen vereinzelt noch grau bis spröde, hart und fest (versintert) mit Auftreten typischer Hitzerrisse. Die ermittelte Verbrennungsstufe (IV-V) ergibt eine Verbrennungstemperatur von 650°C bis über 800°C.

#### 4. Diskussion

Die Analyse des Leichenbrandes ergab, dass das verbrannte Individuum mit ca. 13 Jahren verstorben ist. Der Körper wurde mit einer hohen Temperatur verbrannt, anschließend der Leichenbrand vermutlich mechanisch zerkleinert - was die vorherrschende Fragmentgrößen erklären würde - und letztendlich unvollständig in einer Urne bestattet. Möglicherweise war es für die Angehörigen nicht von Belang den gesamten Leichenbrand zu beerdigen, sondern lediglich der Akt als solches wurde zelebriert.

#### 5. Literatur

- HERRMANN, B. (1988): *Behandlung von Leichenbrand*. In: KNUSSMANN, R. (Hrsg), *Anthropologie, Handbuch der vergleichenden Biologie des Menschen*. Bd. 1. 1. Teil. Seite 576-558. Fischer Verlag Stuttgart, New York.
- MOORREES, C. F. A; FANNING, E. A. & E. E. HUNT (1963): *Age variation of formation stages for ten permanent teeth*. *Journal of Dental Research* 42: 1490-1502.
- SCHUEER, L. S. BLACK (2000): *DEVELOPMENTAL JUVENILE OSTEOLOGY*. Elsevier Academic Press.
- SCHALLMAYER, E. (Hg.) (2003): *Hessen Archäologie 2002*. Theiss-Verlag.
- ÜBELACKER, D. H. (1978): *Human Skeletal Remains: Excavation, Analysis and Interpretation*. Washington, DC: Smithsonian Institute Press.
- WAHL, J. (1981): *Beobachtungen zur Verbrennung menschlicher Leichname. Über die Vergleichbarkeit moderner Kremationen mit prähistorischen Leichenbränden*. *Arch. Korr-bl.* 11, 271-279.
- WAHL, J. (2001): *Bemerkungen zur kritischen Beurteilung von Brandknochen*. In: MAY, E. & N. BENECKE (Hg.): *Beiträge zur Archäozoologie und Prähistorischen Anthropologie*, Band III: 157-167. Wais & Partner, Stuttgart.
- WEBER, G. (ohne Jahresangabe): *Eisenzeitliche Gruben und ein spätbronzezeitliches Urnengrab im Dudenhöfer Feld*. Untere Denkmalschutzbehörde Kreis Offenbach.
- WHITE, T. D. (2000): *Human Osteology*. 2. Aufl. Academic Press.